

Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.

ATOS TRIO

Annette von Hehn

Violine

Stefan Heinemeyer

Violoncello

Thomas Hoppe

Klavier

6. Kammerkonzert

26. April 2012, 20.00 Uhr

Alte Oper, Mozart Saal

Kammerkonzert



das museum
musik für frankfurt
frankfurter museums-gesellschaft e.v.

ATOS TRIO

"Wenn Sie die Gelegenheit haben, das Atos Trio zu erleben, rate ich: laufen Sie – nicht anhalten (schlendern Sie nicht!) – und sichern Sie sich Karten." Mit solchen und ähnlich euphorischen Worten äußern sich Blogger und die internationale Presse über das junge deutsche Atos Trio, 2003 von den Musikern Annette von Hehn (Violine), Stefan Heinemeyer (Violoncello) und Thomas Hoppe (Klavier) gegründet. Von Anfang an begleiten Wettbewerbserfolge und Auszeichnungen die Karriere des Atos Trios; so gewann es 2007 den renommiertesten amerikanischen Preis für die Gattung Klaviertrio, den "Kalichstein-Laredo-Robinson International Trio Award". Bei der "5th Melbourne International Chamber Music Competition" brachten die Musiker das Kunststück fertig, den 1. Preis in der Sparte Klaviertrio, den "Grand Prize" aller Wettbewerbs-Kategorien, den Publikumspreis und den "Musica-Viva-Preis" zu gewinnen. Noch nie in der Geschichte des nur alle vier Jahre ausgetragenen Wettbewerbs hat ein Ensemble so viele Auszeichnungen auf einen Schlag errungen. Aktuell hat der in London ansässige Borletti-Buitoni Trust (BBT) dem Atos Trio in Würdigung seiner herausragenden künstlerischen Leistungen den "BBT Special Ensemble Fellowship" verliehen. Die mit dem Preis verbundenen finanziellen Mittel setzen die Künstler ein, um in Berlin-Neukölln eine Konzertreihe zu etablieren, die einem Publikum in einem sozialen Brennpunkt klassische Musik näher bringen soll. Zu diesen Ambitionen gehören auch die Mittagskonzerte für Schüler von Schulen in weniger privilegierten Teilen Berlins. Annette von Hehn spielt auf der Ex-Neaman Stradivari, die ihr freundlicherweise von der Familie Neaman zur Verfügung gestellt wird. Mit dem heutigen Konzert ist das Ensemble zum ersten Mal Gast bei der Frankfurter Museums-Gesellschaft.

Sergej Rachmaninow *Trio élégiaque Nr. 1 g-Moll*
(1873-1943)

Lento lugubre

Ludwig van Beethoven *Trio Es-Dur op. 70.2*
(1770-1827)

Poco sostenuto – Allegro ma non troppo
Allegretto
Allegretto ma non troppo
Finale: Allegro

PAUSE

Dmitrij Schostakowitsch *Trio Nr. 2 e-Moll op. 67*
(1906-1975)

Andante – Moderato
Allegro con brio
Largo
Allegretto – Adagio

Der Mitschnitt unseres Kammerkonzerts vom 2. Februar 2012 mit dem Frankfurter Streichoktett wird am **13. Mai 2012 um 20.05 Uhr in hr2-kultur** gesendet.

Sergej Rachmaninow: *Trio élégiaque* Nr. 1 g-Moll

Nachdem der junge Rachmaninow bereits mit seinem 1. Klavierkonzert auf sich aufmerksam gemacht hat, schließt er ein Jahr vor dem Ende seiner planmäßigen Studienzeit in den Wintermonaten 1891/92 am Moskauer Konservatorium seine Ausbildung mit der höchsten Auszeichnung ab. In diese Zeit fällt die Entstehung des einsätzigen *Trio élégiaque* g-Moll, das in der Tonsprache an Peter Tschaikowsky, das große Vorbild Rachmaninows, anknüpft. Bereits 1888 hat Tschaikowsky den jungen Studenten bei Harmonielehre-Prüfungen mit der Bestnote und drei Pluszeichen geadelt und ihm eine große Zukunft prophezeit. Unüberhörbar steht diesem in wenigen Tagen vollendeten Trio Tschaikowskys monumentales Klaviertrio op. 50 Pate: beide Werke werden von einem elegisch-pathetischen Thema getragen und schließen mit einem apotheosenhaften Trauermarsch, fortissimo vorgetragen von Violine und Cello und untermalt mit weit ausgreifenden Arpeggiopassagen des Klaviers. Beiden Trios ist ein hochvirtuoser Klavierpart eigen, der vom Pianisten nuancierte Klangregie verlangt. Das Werk Rachmaninows ist als ausgedehnter Sonatenhauptsatz angelegt, dessen in der Exposition vorgestellte Episoden fast unverändert in der Reprise wiederkehren. Dem vollgriffigen Klavierklang treten die Streicher mit oktavierten Kantilenen entgegen und evozieren eine leidenschaftlich erregte Atmosphäre. Die Uraufführung des Werkes fand am 30. Januar 1892 in Moskau statt; Interpreten waren der Komponist am Klavier, der Geiger David Krein und der Cellist Anatoli Brandukow. Erst 1947 wurde das Stück posthum publiziert und stand lange im Schatten des ein Jahr später komponierten, ebenfalls als *Trio élégiaque* bezeichneten und den Tod Tschaikowskys reflektierenden Opus 9. Und vielleicht sind die ersten vier Töne des Themas eine weitere Reminiszenz an den verehrten Mentor: in umgekehrter Reihenfolge, von hinten nach vorne, bringen sie das berühmte viertönige Motiv aus dem ersten Klavierkonzert b-Moll op. 23 von Tschaikowsky.

Ludwig van Beethoven: *Trio Es-Dur* op. 70.2

Die beiden Trios op. 70 vollendete Beethoven in den Sommermonaten Juni bzw. August des Jahres 1808. Im Dezember 1808 wurden die beiden Werke im Hause der späteren Widmungsträgerin, Gräfin Anna Maria Erdödy, uraufgeführt. An der Seite von Beethoven musizierten der Geiger Ignaz Schuppanzigh und der Cellist Joseph Linke. Johann Friedrich Reichardt, Komponist und Musikschriftsteller, wohnte dieser Aufführung bei und war insbesondere vom 3. Satz des Es-Dur-Trios angetan: "Beethoven spielte ganz meisterhaft, ganz begeistert neue Trios, die er kürzlich gemacht, worin ein so himmlischer kantabeller Satz vorkam wie ich von ihm noch nie gehört und der das Lieblichste, Graziöseste ist, das ich je gehört habe; er hebt und schmilzt mir die Seele, sooft ich dran denke." In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts jedoch stand lange Zeit das Es-Dur-Trio im Schatten seines Pendants, des sogenannten "Geister-Trios" op. 70.1, und schien "nichts als anregende und unterhaltende Musik zu bieten". Einige Kritiker diagnostizierten gar eine gewisse "Kurzatmigkeit" oder "eine den Gesamteindruck etwas beeinträchtigende prickelnde Unruhe." Während das "Geister-Trio" dreisätzig mit langsamem Mittelsatz angelegt ist, nach dessen düsterer Stimmung das Werk seinen Beinamen erhielt, zählt das Es-Dur-Trio vier Sätze, wobei die Rahmensätze zwei Allegretto-Mittelsätze umklammern. Ein langsamer Satz fehlt demnach. Die langsame Einleitung des Es-Dur-Trios präsentiert sich als Fugato, das in seiner strengen Stimmigkeit an alte Satzstile erinnert. Ungewöhnlich ist das Aufgreifen von Material der langsamen Einleitung im Allegro-Teil und in der Coda des Satzes. Und auch in der kurzen Durchführung ist der Einleitungsgedanke weitaus prominenter vertreten als das Hauptthema, das kurz nach Beginn der Reprise durchführungsartig verarbeitet wird. Der zweite Satz oszilliert zwischen zwei Dur- und Moll-Abschnitten, die jeweils vom Klavier eröffnet werden und als Doppelvariationen den Satzverlauf konstituieren. Im 3. Satz, einem Menuett mit Trio, werden Streicher- und Klavierklang abwechselnd in Szene gesetzt. Das kreisende Anfangsmotiv zu Beginn des 4. Satzes prägt den gesamten Verlauf; ihm gesellt sich ein kurzatmiger Rhythmus bei, der dem Satz einen mitunter bizarren Charakter verleiht.

Dmitrij Schostakowitsch: Trio Nr. 2 e-Moll op. 67

Sein zweites Trio vollendete Schostakowitsch im Sommer 1944 und widmete es seinem Freund, dem im Februar des Jahres im Alter von 42 Jahren verstorbenen Musik- und Literaturwissenschaftler Iwan Sollertinski. Die Uraufführung fand im November 1944 mit großem Erfolg in der Leningrader Philharmonie statt; Interpreten waren der Komponist am Klavier, der Geiger Dmitrij Tsyganow und der Cellist Sergej Shirinsky. 1946 erhielt das Werk den Stalin-Preis, 2. Klasse. Das Stück gehört zu den meist gespielten Kammermusikwerken Schostakowitschs.

Dem Anlass und der Zeit entsprechend, ist dem Trio ein düsterer Grundzug eigen. Der Beginn mit der ungewöhnlichen Kombination von Cello-Flageolett und tiefem Violin-Register bildet einen Klangteppich, vor dem der Trauergestus der elegisch-kantablen Melodie eindrucksvoll zur Geltung gelangt. Extrem weit auseinander geführte Einzelstimmen zeitigen ungewohnte Klangbilder. Derb-rustikal kommt das wild dahinrasende Scherzo daher und kontrastiert zum ersten Satz. Vor dem Hintergrund eines sechsmal wiederkehrenden choralartigen Themas im Klavier treten im 3. Satz, einer Passacaglia, Violine und Cello in einen von Schmerz gezeichneten Dialog. Eine abrupte chromatische Verschiebung führt attacca zum ausgedehnten Finale, das von entfesselnden Rhythmen mit wechselnden Metren und komplexen kontrapunktischen Zwischenspielen geprägt wird. Reminiszenzen an Themen und Stimmungen aus den früheren Sätzen bieten dem ausgelassenen Treiben Paroli und führen schließlich zum besinnlich ruhig verklingenden Schlussakkord.

Die Bedeutung des Trios umschreibt der russische Musikwissenschaftler Iwan Martynow mit den Worten:

"Das Trio ist wahrscheinlich das Allertragischste im Schaffen Schostakowitschs. War ihm früher das Pathos der eigenen persönlichen Tragödie bekannt, so bringt er hier (wie auch in der VIII. Symphonie) die Tragödie einer durch Tod und Qual hindurchgegangenen Generation zum Ausdruck. Darin liegt die wahre Gegenwartsnähe der Musik Schostakowitschs."

Dr. Heinz-Jürgen Winkler

Unsere Kammerkonzerte der kommenden Spielzeit

- | | |
|-------------------|--|
| 4. Oktober 2012 | ARCADIA STRING QUARTET
Werke von Haydn, Schubert,
Janáček und Wolf |
| 1. November 2012 | MOZART PIANO QUARTET
Klavierquartette von Bridge, Strauss
und Brahms |
| 29. November 2012 | Sonderkonzert
RENAUD CAPUÇON Violine
DANIEL MÜLLER-SCHOTT Violoncello
NICHOLAS ANGELICH Klavier
Klaviertrios von Mozart, Mendelssohn
und Brahms |
| 17. Januar 2013 | AVIV QUARTET
Streichquartette von Schulhoff,
Mendelssohn und Beethoven |
| 28. Februar 2013 | SIBYLLE MAHNI Horn
ISABELLE VAN KEULEN Violine
ULRIKE PAYER Klavier
Werke von Koechlin, Kirchner,
Mozart und Brahms |
| 21. März 2013 | LEIPZIGER STREICHQUARTETT und
BARBARA BUNTROCK Viola
Werke von Mozart, Mendelssohn und
Bruckner |
| 18. April 2013 | TRIO CHAUSSON
Klaviertrios von Haydn, Beethoven
und Chausson |

**Ausführliche Informationen zum Programm und zum
Abonnement finden Sie in unserer Saisonbroschüre
2012/2013 sowie unter www.museumskonzerte.de**
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT e.V.
Goethestr. 25 60313 Frankfurt/Main
Tel. 069-281465 Fax 069-289443
info@museumskonzerte.de

Titelverteidiger Frankfurter Volksbank - erneut Sieger im Bankentest.

FOCUS MONEY

**SIEGER
BANKENTEST**
Frankfurt am Main

Test: Juni 2011
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)

CITYCONTEST2011

www.focus-money.de

FOCUS MONEY

**BESTE
BANK**
in Frankfurt am Main

Test: Juni 2010
Im Test: 5 Banken
Getestet: Privatkunden-Beratung (Retail)

CITYCONTEST2010

www.focus-money.de

„Freundliche Atmosphäre, intensive Beratung, hohe Kompetenz“ - so beurteilt FOCUS MONEY die Beratungsqualität der Frankfurter Volksbank. Mit 150 Geschäftsstellen und SB-Standorten, 180 Geldausgabeautomaten und 183 Kontoauszugsdruckern bietet Ihnen die Frankfurter Volksbank zudem ein großes Filialnetz in FrankfurtRheinMain. Wir sind für Sie da.

Börsenstraße 7-11
60313 Frankfurt am Main
Tel. 069 2172-0
Fax 069 2172-21501

Frankfurter Volksbank